

JAHRESBERICHTE

KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN

PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA

RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE

13

Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungen mit allgemeinem Bezug zur Alpenforschung und besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun. El realisescha e promova retschertgas en las ciencias umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regiuns cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Coira. La fundaziun a l'intent da manar e gestiunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'Istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, la cui sede è nel Cantone dei Grigioni. L'Istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Im Jahr 2014 werden voraussichtlich gleich zwei Gesetze in Kraft treten, die für die Grundfinanzierung des Instituts massgeblich sind: zum einen per 1. Januar das revidierte Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz auf Bundesebene (FIFG); zum anderen das neue kantonale Hochschul- und Forschungsgesetz (GHF). Diese Konstellation führte bereits im Vorjahr zu einer erfreulichen Entwicklung, aber auch zu einer neuen Herausforderung (vgl. Jahresbericht 2012, S. 1-2). Um den Status quo beim Bundesbeitrag halten zu können, müssen aus Graubünden zusätzliche Grundfinanzierungsmittel in der Höhe von rund 100'000 Franken sicher gestellt werden können. Der Stiftungsrat und die Institutsleitung arbeiteten 2013 intensiv daran, Lösungswege zur Schliessung der Finanzierungslücke zu finden. Gegen Ende des Jahres zeichnete sich ein praktikabler Ansatz ab, der in gemeinsamen Gesprächen mit Vertretern der kantonalen Verwaltung gefunden werden konnte. Es ist geplant, ihn in der ersten Hälfte 2014 im Rahmen einer Leistungsvereinbarung verbindlich festzulegen.

Die dringlichen Fragen der künftigen Betriebsfinanzierung diskutierte der Stiftungsrat unter anderem an einer Klausurtagung, die am 4. Oktober 2013 in Chur stattfand. Das Treffen diente auch der generellen Standortbestimmung. Aufgrund einer quantitativ wie qualitativ angelegten Auslegeordnung der zwanzig jüngsten Forschungsprojekte lässt sich feststellen, dass die im Leitbild proklamierte inhaltliche Vielfalt und Breite gut eingehalten wird. Das Institut führt seine Tätigkeit in unterschiedlich grossen Formaten aus, die von eng begrenzten Editions- und Kommentrarbeiten bis zu umfangreichen, mehrjährigen Nationalfonds-Projekten reichen. Hinsichtlich der behandelten Epochen sind alle Jahrhunderte zwischen dem 15. und dem 21. relativ gleichmässig vertreten; allerdings sind die grossen Projekte eher in der Vormoderne angesiedelt. Dies veranlasste den Stiftungsrat zum Entschluss, in den kommenden, auf mehrere Jahre veranschlagten Forschungsvorhaben einen stärkeren Akzent auf das Zeitalter der Moderne (inklusive Zeitgeschichte und Gegenwart) zu legen.

Ein wesentliches Ziel bleibt die Nachwuchsförderung. Im Juli 2013 startete das Dissertationsprojekt von M.A. Laura Decurtins mit Unterstützung des Instituts. Die in Chur aufgewachsene Musikwissenschaftlerin plant, eine umfassende Geschichte der rätoromanischen Vokalmusik zu schreiben. Gleichzeitig nahm die junge Archäologin M.A. Leandra Naef ihre Arbeit in einem ikg-Projekt auf. Sie wird sich während zwei Jahren der systematischen Eruiierung von potentiellen Objektfundstellen im Eis der Bündner Alpen widmen. Auch der Mailänder Postdoc-Historiker Federico Zuliani, der seit dem Dezember ein Projekt zu den historischen

Beziehungen zwischen Bergamo und dem Dreibündenstaat durchführt, zählt mit seinen 30 Jahren zur jungen Forschergeneration.

Aus dem anwendungsorientierten Projekt „Innovation durch Kultur“ geht eine provisorische Einrichtung hervor, die in der Region Viamala kulturelle Veranstaltungen koordiniert und neue kulturtouristische Angebote professionell entwickelt: die Kulturfachstelle *cultura viamala* mit Sitz in Thusis und Andeer. An ihrer Entstehung wirkte das Institut, insbesondere dessen ehemaliger Leiter Dr. Georg Jäger, massgeblich mit. Der Kooperationsvertrag zwischen den sechs Trägerorganisationen Viamala Tourismus, Naturpark Beverin, regio Viamala, Lia Rumantscha, Cuminanza Culturala Val Schons und dem Institut konnte am 10. Dezember in Thusis unterzeichnet werden. Wenig später gab die *Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden* ihren in Aussicht gestellten Teil der Anschubfinanzierung frei, so dass die neue Arbeitsstelle mit einem 50%-Pensum in der ersten Jahreshälfte 2014 ausgeschrieben und besetzt werden kann. Der Betrieb von *cultura viamala* ist vorerst für eine dreijährige Pilotphase gesichert. Danach soll eine ausschliesslich regionale Trägerschaft die Fortführung übernehmen.

Im März trat das Institut als eines der ersten Kollektivmitglieder der neu geschaffenen online-Datenbank *Mediathek Graubünden* bei. Dies ermöglicht den ikg-Mitarbeitenden den Zugriff auf eine ständig wachsende Sammlung an digitalisiertem historischem Foto- und Filmmaterial. Die (auch) für die Forschung wertvolle Plattform ist unter Federführung von Pascal Werner, ETH-Mitarbeiter und Gründungsmitglied des bereits bekannten Vereins *Cronica*, entstanden.

Die Mitgliederversammlung der *Academia Raetica* wählte am 28. Mai 2013 den Institutsleiter Dr. Marius Risi in den 13-köpfigen Vorstand ihres Vereins. Damit ist das ikg im Leitungsgremium der Dachorganisation für die Bündner Forschungsinstitute direkt vertreten. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre; eine Wiederwahl ist möglich. Die Academia spielt unter anderem als Ansprechpartner des Kantons in forschungspolitischen Angelegenheiten eine wichtige Rolle. Ein weiteres ehrenamtliches Engagement des Institutsleiters findet im *Verein Parc Ela*, der Trägerorganisation des eidgenössisch zertifizierten Naturparks in Mittelbünden, statt. Risi ist seit 2012 Mitglied des Beirats, der den Verein in wissenschaftlichen Fragen berät.

Prof. Dr. Simona Boscani, Tessiner Historikerin und ehemalige Bearbeiterin des ikg-Forschungsprojekts zur Bündner Korrespondenz Johann Jakob Scheuchzers, hat im Februar 2013 eine Förderprofessur des Schweizerischen Nationalfonds zugesprochen erhalten. Seit Oktober ist sie am Historischen Institut der Universität Bern tätig.

Im Oktober kam das Institut in den Genuss einer Kulturförderung der ganz besonderen Art: Ein anonymer Spender liess ihm eine einmalige Schenkung in der Höhe von 60'000 Franken zukommen. Der mit der Überweisung beauftragte

Rechtsanwalt liess ausrichten, dass sein Mandant die Arbeit des Instituts seit einigen Jahren mitverfolge und ihm auf diesem Weg ein Zeichen der Wertschätzung zukommen lassen möchte. Der Betrag wird vorläufig dem Konto der Stiftung zugeschlagen und soll dereinst für ein spezielles, auf den herkömmlichen Wegen vielleicht nur schwierig finanzierbares Projekt verwendet werden. Das ikg-Team dankt dem unbekanntem Spender (oder der Spenderin) für seine überraschende, grosszügige, selbstlose, hochgeschätzte Tat!

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2013 vier reguläre Sitzungen durch. Ergänzend fällte er einige Entscheide im schriftlichen Zirkularverfahren per E-Mail. Nebst den ordentlichen Geschäften (Bearbeitung der Anträge durch den Leitenden Ausschuss respektive durch den Institutsleiter) befasste er sich immer wieder mit der Sicherstellung der Grundfinanzierung aus Graubünden gemäss FIFG. Am 4. Oktober kam er im Restaurant Rebleuten in Chur zu einer ganztägigen Klausur zusammen, die sich nebst der akuten Frage der Mittelbeschaffung auch mit allgemein strategischen, forschungspolitischen und betrieblichen Fragen befasste. Dabei hat er sich zum Ziel gesetzt, die institutseigenen Projekte noch besser in den öffentlichen Debatten zu positionieren. In inhaltlicher Hinsicht sollen nebst der bewährten Erforschung klar abgegrenzter Themenkreise vermehrt auch offenere historische und soziale Prozesse ins Auge gefasst werden, insbesondere der gesellschaftliche Wandel mit all seinen Brüchen, Konflikten, Impulsen und Chancen. Das Zeitalter der Moderne wird dabei verstärkt in den Fokus der Forschungsarbeit rücken.

DER LEITENDE AUSSCHUSS

Der Leitende Ausschuss setzte sich im Berichtsjahr aus Dr. Marius Risi (Institutsleiter), Dr. Christian Rathgeb (Stiftungspräsident) und Prof. Dr. Walter Leimgruber (Forschungsratsvorsitzender, ab März 2013) zusammen. Er diskutierte und verabschiedete Projektideen zuhanden des Stiftungsrates. In eigener Kompetenz entschied er über kleinere Projektmutationen (ohne Kostenfolge), Projektverträge und Vorlagen zur Durchführung von Veranstaltungen.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 4. Februar 2013 in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Der Vorsitzende des Forschungsrats, Prof. Dr. Georges Darms, führte ein letztes Mal vor seinem Rücktritt durch die Traktanden. Das Gremium stimmte der Durchführung von drei Forschungsprojekten zu und nahm weitere, im Verlauf des Jahres 2012 gefällte Durchführungsentscheide durch einzelne Ratsmitglieder zustimmend zur Kenntnis. Als Nachfolger für seinen Posten schlug der Vorsitzende den Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Walter Leimgruber, Lehrstuhl-

inhaber an der Universität Basel, vor. Der Forschungsrat folgte diesem Vorschlag einstimmig und beschloss satzungsgemäss, Leimgruber dem Wahlgremium (Stiftungsrat) zur Ernennung zu empfehlen. Letzteres folgte dem Antrag in seiner Sitzung vom 26. Februar ebenfalls ohne Gegenstimme. Nebst der Leitung des Forschungsrats übernimmt Leimgruber im Institut die Betreuung des Fachbereichs Volkskunde.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Marius Risi, Chur, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (70%), Dr. Karin Fuchs, Chur, Dr. Florian Hitz, Haldenstein, und Dr. Oscar Eckhardt, Chur, als wissenschaftliche Mitarbeitende (40%, 70% und 70%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (60%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 16 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet. Der ehemalige Institutsleiter Dr. Georg Jäger stand für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung weiterhin zur Verfügung. Per 1. Oktober erhielt Luzia Zuber, Chur, eine Anstellung als Bürogehilfin mit einem kleinen Pensum. Das Arbeitsverhältnis ist vorerst auf ein Jahr beschränkt.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 ist das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut worden. Der Revisionsbericht kann auf Seite 22 eingesehen werden.

KUBUS – DIE ZWEIGSTELLE DES ikg IN SILS/SEGL

Das Kulturbüro KUBUS wird von Dr. Mirella Carbone (40%) und Mag. phil. Joachim Jung (10%) geleitet.

Die mehrjährige Forschungsarbeit von Mirella Carbone über den Fexer Maler Samuele Giovanoli fand mit der Vernissage des Buchs am 15. Februar einen feierlichen Abschluss. Rund 100 Personen nahmen am Anlass im Museum Andrea Robbi in Sils/Segl teil. Dort konnten sie viele der im Buch abgebildeten Werke auch gleich im Original betrachten, denn das Museum hatte bereits am 18. Dezember des Vorjahres in enger Zusammenarbeit mit Carbone eine Retrospektive mit zahlreichen Bildern des naiven Künstlers eröffnet.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllten Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils Maria, unter anderem die elektronische Erfassung des Buchbestandes der hauseigenen Bibliothek, die Betreuung der Webseite und die Mitwirkung an der Organisation des jährlichen Nietzsche-Kolloquiums.

KUBUS zeichnete im Jahr 2013 für die Organisation und Durchführung verschiedener Kulturveranstaltungen im Auftrag des Instituts und Vereins für Kulturforschung verantwortlich:

Den Auftakt machte am 24. Januar ein auf das einheimische Publikum zugeschnittener Anlass im Hotel Waldhaus in Sils Maria. Der Filmemacher Arnold Rauch präsentierte sein 2011 gedrehtes, romanischsprachiges Porträt über den Zernerzer Maler, Zeichner, Schriftsteller und Publizisten Jacques Guidon (mit deutschen Untertiteln). Im Anschluss diskutierten der Regisseur und der Künstler unter der Leitung von Dr. Mirella Carbone und Dr. Georg Jäger.

Als Hommage an den Bündner Komponisten Paul Juon (1872-1940) veranstaltete KUBUS gemeinsam mit der Internationalen Juon-Gesellschaft am 11. August einen Kammermusik-Konzertabend im Hotel Laudinella in St. Moritz. Nach einem einleitenden Referat von Ueli Falett (Präsident der Juon-Gesellschaft) spielten Roswitha Killian (Viola) und Fumiko Shirago (Klavier) Werke von Paul Juon und Robert Schumann. Im Rahmenprogramm waren die vom ikg 2010 erstellten Ausstellungstafeln eine Woche lang im Hotel Laudinella zu sehen.

Tags darauf, am 12. August, sprach KUBUS mit einem Vortrag von Chasper Pult in Celerina unter dem Titel „Inn e Arno – la migrazione italo-svizzera in Engadina“ nicht zuletzt die italienischsprachigen Sommergäste an. Die beiden Anlässe vom 11. und 12. August setzten die Veranstaltungsreihe zum Thema „Migration“ fort, die KUBUS in Zusammenarbeit mit anderen Engadiner Kulturinstitutionen bereits im Sommer 2012 begonnen hatte.

Thematisch gehörte auch der Wissenschaftsapéro vom 10. September zu dieser Reihe. Im vollbesetzten Pavillon der Chesa Fonio in Sils/Segl referierten und diskutierten Prof. Walter Leimgruber (Präsident der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen), Patricia Ganter (Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden) und Esteban Piñeiro (Migrationsforscher an der Fachhochschule Nordwestschweiz). Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Normalfall Migration“ und wurde von der Südostschweiz-Redaktorin Fadrina Hofmann moderiert.

In Anknüpfung an die vor Ort schon verschiedentlich ausgeübte Beschäftigung mit der Autorin Annemarie Schwarzenbach organisierte KUBUS am 12. September in der Chesa Fonio eine Präsentation der neu erschienenen Edition „Afrikanische Schriften. Reportagen – Lyrik – Autobiographisches“. Die eigens aus Belgien und Deutschland angereisten Herausgeber Dr. Sofie Decock, Prof. Walter Fähnders und Prof. Uta Schaffers berichteten über diese späten Texte der Schweizer Autorin, die zum grössten Teil bis heute ungedruckt geblieben waren, und ergänzten ihre Ausführungen mit sehr interessantem Fotomaterial aus Schwarzenbachs Nachlass.

Am 23. November lud das Kulturbüro in Kooperation mit der Fondazione Garbald zu einem italienischsprachigen Vortrag von Mirella Carbone. Der Anlass in

der Villa Garbald in Castasegna trug den Titel „Samuele Giovanoli – Il pittore del paradiso“.

Der St. Moritzer Guido Schmid ist ein Mann mit vielen Talenten, die sowohl im Bereich der Technik wie der Kunst liegen. Auf Einladung von KUBUS diskutierte er am 29. November mit Mirella Carbone in der Chesa Fonio über sein Leben, seine Leidenschaft für die Fotografie und seinen Beruf: Seit mehr als 35 Jahren ist er Haustechniker im Hotel Waldhaus in Sils Maria.

ZUSAMMENARBEIT

Einige ikg-Forschungsprojekte basieren auf engen, partnerschaftlichen Kooperationen. Innerhalb des Kantons arbeitete das Institut 2013 mit einer Reihe von Institutionen zusammen, die mitunter auch in ganz anderen gesellschaftlichen Bereichen agieren, als dies das Institut tut. Dazu zählt die für alle Beteiligten inspirierende und erfolgreiche Zusammenarbeit beim Aufbau der Kulturfachstelle *cultura viamala* (vgl. S.2). Gemeinsam mit der Tourismusorganisation *Viamala Tourismus*, der Sprachorganisation *Lia Rumantscha*, dem Regionalverband *regioViamala*, dem Kulturverein *Cuminanza Culturala Val Schons* und dem *Naturpark Beverin* gelang es dem Institut, eine dreijährige Pilotphase sicher zu stellen. Aus Sicht des ikg bieten professionell gemachte kulturtouristische Angebote eine – noch wenig ausgeschöpfte – Möglichkeit, regional abgestützte Ergebnisse geisteswissenschaftlicher Grundlagenforschung an ein breites interessiertes Publikum zu vermitteln.

Näher am Tagesgeschäft des Instituts sind Institutionen der kantonalen Verwaltung wie die *Kantonsbibliothek Graubünden* oder der *Archäologische Dienst Graubünden*. Mit beiden ergab sich im Verlauf des Jahres ein intensiver Austausch bezüglich gemeinsam organisierter Forschungsprojekte (mit ersterer im neu gestarteten Projekt „Das Buch in Graubünden“, mit letzterem in den Projekten „kAltes Eis“ und „Sogn Murezi“).

Für die Durchführung von Vortragsveranstaltungen im Bergell hat sich das Zusammengehen mit der *Fondazione Garbald* bewährt. 2013 erhielten dadurch zwei ikg-Mitarbeitende die Gelegenheit, ihre neuen Buchpublikationen in der Villa Garbald in Castasegna vorzustellen. Mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden* schritt der Ausbau der online-Edition zu den Bündner Komponisten weiter voran. Um das gehobene Notenmaterial öffentlich zum Klingen zu bringen, veranstalteten die beiden Projektträger drei Konzerte in Chur, Arosa und St. Moritz. Im Engadin konnte die Partnerschaft mit dem *Forum Engadin* bei der Organisation des Wissenschaftsapéros weitergeführt werden. Mit dem Rektorat der *Theologischen Hochschule Chur* begannen die Arbeiten für die gemeinsame Herausgabe einer aus dem französischen zu übersetzenden Studie zu den mittelalterlichen Fresken im Bistum Chur.

Auf nationaler Ebene pflegte das Institut in erster Linie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der *Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins* in Zürich

(Projekt „Rechtsquellen des Oberen Bunds“). Die in Bern domizilierte *Internationale Juon Gesellschaft* trat zusammen mit dem ikg als Konzertveranstalter in St. Moritz in Erscheinung. Am 25. November folgte der Institutsleiter Risi der Einladung des *Freilichtmuseums Ballenberg* an einen ganztägigen Expertenworkshop, der dazu diente, die wichtigsten künftigen Themenschwerpunkte im Museum zu bestimmen.

Die internationalen Aktivitäten konzentrierten sich 2013 vor allem auf die Vernetzungsarbeit im Hintergrund. Am 23. Oktober stattete eine ikg-Delegation dem Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz einen Besuch ab, um mit dortigen Historikern Kooperationspotentiale zu identifizieren. Dem gleichen Zweck diente die Teilnahme des Institutsleiters an den interdisziplinären Gebirgsforschungstagen der *CH-AT Alliance* in Mittersill (Bundesland Salzburg) vom 11.-13. Juni. Als Mitglied des trinationalen *Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums* (Vorarlberg, Liechtenstein, St. Gallen, Graubünden) fungierte der Verein für Kulturforschung als Mitveranstalter einer Tagung zur Migrationsgeschichte, die im *vorarlberg museum* in Bregenz stattfand. (vgl. S.29 Verein).

Der Institutsleiter Risi nahm im Berichtsjahr in Gremien verschiedener Institutionen Einsitz: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (Präsident), Interakademische Kommission Alpenforschung (Vorstandsmitglied), Academia Raetica (Vorstandsmitglied), Verein Parc Ela (wissenschaftlicher Beirat) und Jörg Jenatsch-Stiftung (Stiftungsrat).

PROJEKTE 2013

Laufende Projekte

Bergamo e le Tre Leghe Grigie. Rapporti politici, economici e religiosi lunga una frontiera dimenticata, 1500-1620. Ricercatore: Dr. des. Federico Zuliani, Milano. Periodo: 2013-2015. Lo studio vuole analizzare i rapporti tra le Tre Leghe Grigie e Bergamo nella prima età moderna, quando, grazie al nuovo controllo grigione su Valtellina, Valchiavenna e Bormio, la città di Bergamo (sottoposta a Venezia ma dove il patriziato locale godeva ancora di ampia autonomia) venne a trovarsi su una linea di frontiera sino a quel momento sconosciuta. Una linea di frontiera che, nel giro di pochi anni, dall'introduzione della Riforma, venne addirittura a segnare il confine tra Europa del Nord e del Sud, tra Europa Protestante ed Europa Cattolica. Rapporti antichi e profondi tra Bergamo e i Grigioni (oltre che con i territori di lingua italiana a questi soggetti) esistevano però da molto tempo; lo studio vuole investigare così se tali rapporti mutarono, e in che modo, o se si mantennero stabili, dal triplice punto di vista dei legami economici, politici e religiosi tra le due aree geografiche.

kAltes Eis. Ein Monitoring- und Awarenessprogramm zu Eisfundstellen in Graubünden. Bearbeiterin: M.A. Leandra Naef, Chur. Laufzeit: 2013-2015. Das Projekt wird vom igk in Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden und weiteren Partnern durchgeführt. Die infolge der Klimaerwärmung rasant abschmelzenden Gletscher und Eisflecken geben immer wieder archäologische und historische Fund- resp. Verlustobjekte unterschiedlicher Zeitstellung frei. Auf Grund ihrer hervorragenden Konservierung im „ewigen Eis“ sind sie als aussagekräftige und weitgehend singuläre Zeugnisse der Nutzung (hoch)alpiner Gebiete in unterschiedlichen (prä)historischen Epochen für die Wissenschaft von grösster Bedeutung. Das Projekt setzt sich zum Ziel, entsprechende Funde mittels gezielter wissenschaftlicher Feldarbeit (Monitoring) und breiter Sensibilisierung des alpinen Publikums (Awareness) zeitnah zu lokalisieren, bergen, konservieren und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Geschichte der rätoromanischen Vokalmusik. Bearbeiterin: M.A. Laura Decurtins Rosset, St. Gallen. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Hans-Joachim Hinrichsen. Laufzeit: 2013-2016. Das Projekt wird vom igk und vom Forschungskredit candoc der Universität Zürich finanziert. Es untersucht die rätoromanische Musik von den Anfängen bis in die Gegenwart mit dem Ziel, eine musikhistorische Grundlagenarbeit zu leisten, die den Wechselwirkungen zwischen der Musikgeschichte und ihrem sprach- und kulturhistorischen Kontext nachgeht. Die Frage nach der Funktionalität der rätoromanischen Musik in ihrem historischen und soziokulturellen Wandel sowie nach einer rätoromanischen "Nationalität" in der Musik gehört zu den Schwerpunkten der Untersuchung. Nebst werkimmanenten werden auch musiksoziologische Aspekte betrachtet, die im Bereich des Volksliedes, der (geistlichen) Schulmusik, der Chorkultur wie auch in der modernen Populärmusik zu tragen kommen: Wie die "Seele des Volkes" durch die Jahrhunderte in der musica rumantscha ihren spezifischen Ausdruck findet, ist ein zentrales Moment einer rätoromanischen Musikgeschichtsschreibung.

Seminar Reichenau. Bearbeiter: Dr. Werner Ort, Zürich. Laufzeit: 2013-2014. Das Seminar Reichenau war im ausgehenden 18. Jahrhundert ein in der Schweiz einzigartiges Schulinternat, in dem Knaben und Jünglinge nach damals modernsten Methoden unterrichtet, für die Universität oder einen bürgerlichen Beruf vorbereitet wurden und eine republikanische Erziehung genossen. Der spätere Volkschriftsteller und Volkspädagoge Heinrich Zschokke war seit Herbst 1796 als Lehrer und seit Anfang 1797 auch als Direktor und Miteigentümer tätig. Die Studie stellt die kurze Existenz des Seminars (1792-1998) dar und verortet seine pädagogischen Konzepte im Zeitgeist der Aufklärung.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden. Bearbeiter: PD Dr. Jan-Andrea Bernhard, Castrisch; Dr. Silvio Margadant, Haldenstein. Ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Laufzeit: 2013-2016. Das Projekt zielt darauf, die histori-

schen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500-1800 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die geistige Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw. Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Tal-schaften Bündens?

Sogn Murezi. Eine früh- bis spätmittelalterliche Kirchenanlage in Tomils. Bearbeiterin: lic. phil. Ursina Jecklin-Tischhauser, Chur. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei PD Dr. Adriano Boschetti. Laufzeit: 2013-2015. In Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Entdeckung der mehrphasigen Kirchenanlage auf der Flur Sogn Murezi in Tumeagl/Tomils im Jahre 1994 ist ein bisher unbekanntes Kapitel zur Churer Bistumsgeschichte und frühmittelalterlichen Monumentenarchäologie des Alpenraums aufgeschlagen worden. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die kulturhistorische Bedeutung des Gebäudeensembles zu erforschen und zu erfassen.

Mineralquellen und Bäder in Graubünden, 15.-19. Jahrhundert. Bearbeiterin: Dr. Karin Fuchs, Chur. Laufzeit: 2012-2015. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die typologische Breite und die historischen Nutzungsformen vorindustrieller öffentlicher Badeeinrichtungen in Graubünden zu erschliessen. Bislang gerieten vor allem die grösseren, damals überregional bekannten Bäder in den Blick der Forschung (Fideris, Pfäfers, etc.), während die zahlreichen kleinen Bäder mit ihrem je lokalen Publikum kaum Beachtung fanden.

Lernen von St. Moritz. Bearbeiter/in: dipl. Arch. ETH Christoph Sauter, St. Moritz; Dr. Cordula Seger, St. Moritz. Laufzeit: 2012-2014. In Kooperation mit dem Amt für Raumentwicklung Graubünden und der Gemeinde St. Moritz. Die erste Projektphase lief noch unter dem Titel „St. Moritz: Stadt und Berg“. Nun folgt die Weiterentwicklung der Arbeit in Anlehnung an das architekturtheoretische Standardwerk „Lernen von Las Vegas“ (1977). Es wird aufgezeigt, dass in St. Moritz allein eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Gebauten Hinweise auf eine städtebauliche Strategie für die Zukunft geben kann.

Die Alp als Ort der Gegenkultur. Bearbeiter: lic. phil. Markus Schütz, Bern. Laufzeit: 2012-2014. Ab Anfang der 1970er-Jahre zog es viele Städter, Aussteiger, Hippies und Zivilisationsmüde zur Arbeit auf die Alp. Insbesondere in Graubünden etablierte sich eine gegenkulturelle, alternative Älplerszene. Die Studie fragt

nach ihren Motivationen und Aktivitäten in der Zeit und versucht darüber hinaus ihr heutiges Erbe kulturwissenschaftlich-analytisch zu fassen.

Faustine. Ein Roman von Silvia Andrea. Edition bislang unveröffentlichter Manuskripte mit literaturwissenschaftlichem Kommentar. Bearbeiterin: Dr. Cordula Seger, St. Moritz. Laufzeit 2012-2013. In Kooperation mit der Fondazione Garbald und der Kantonsbibliothek Graubünden. Die Bergeller Schriftstellerin Johanna Garbald (1840-1935), besser bekannt unter ihrem Pseudonym Silvia Andrea, veröffentlichte 1889 den Roman „Faustine“, den sie gegen Ende ihres Lebens weiterbearbeitete. Daraus entstand die bislang unveröffentlichte Novelle „Oliva“. Zusammengekommen geben die beiden Texte tiefe Einblicke in die intellektuelle Biographie einer schreibenden Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Geschichte der Bürgergemeinden in Graubünden. Bearbeiter: lic. phil. Simon Bundi, Zignau/Zürich. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Philipp Sarasin. Laufzeit: 2012-2014. In Kooperation mit dem Verband Bündnerischer Bürgergemeinden. Das Forschungsprojekt fragt nach den verschiedenen Entwicklungsprozessen, denen die Bürgergemeinden in Graubünden als politische wie soziale Institution im Verlauf der letzten rund zweihundert Jahre unterlagen. Dabei wird – unter anderem – ein besonderes Augenmerk auf die praktischen Handlungen der Bürgergemeinden sowie auf das Verhältnis zwischen Bürgern und Nichtbürgern gelegt.

Churerdeutsch als Regionalsprache. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Laufzeit: 2012-2014. Das Projekt wird hauptsächlich vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Im Raum Chur hat sich in den letzten 60 Jahren eine alemannische Mundart entwickelt, die – stark von der Churer Stadtmundart beeinflusst – zu einer Regionalmundart geworden ist. Es sollen in der Studie die alemannischen Dialekte verschiedener Ortschaften mit dem Churer Dialekt verglichen werden. Ausgangspunkt bilden die Sprachaufnahmen des Sprachatlases der Deutschen Schweiz (SDS) für Chur und für die umliegenden Ortschaften, die in den 1950er-Jahren erhoben wurden.

Archeologia e antropologia dei cimiteri altomedievali al sud delle Alpi Svizzere. Caratterizzazione della popolazione e del popolamento, tra ecologia locale e mobilità transalpina. Ricercatrice: Aixa Andreetta, Cama/Berna. Periodo: 2012-2014. Progetto di Dottorato. Con questa ricerca si intende ampliare un argomento già consolidato in altri cantoni svizzeri e finora poco affrontato a sud delle Alpi svizzere (Canton Ticino e Valle Mesoclima), riguardante lo studio del materiale osteologico. La diretta collaborazione prevista con l'Ufficio dei Beni Culturali, il Servizio Archeologico del Canton Grigioni, l'Istituto di Storia e Preistoria dell'Università di Berna e l'Istituto di Antropologia storica dell'Università di Berna rende possibile la concretizzazione di tale progetto. È essenziale sottolineare il carattere pluridisciplinare di questa ricerca: sommando dati antropologici e dati archeologici e integrando inoltre analisi chimiche, come, ad esempio, analisi isotopiche

sulla dentizione e sulle ossa (ossigeno, azoto, carbonio, stronzio) provenienti da 18 insiemi, si vogliono completare le conoscenze delle abitudini funerarie delle popolazioni altomedievali (organizzazione degli spazi di culto, tipo-cronologia delle strutture tombali) e definire la struttura sociale (alimentazione, qualità di vita) delle persone sepolte nei pressi di edifici cristiani, interrogandoci più approfonditamente sulle dinamiche di insediamento e sussistenza, la mobilità e la diffusione-/interazione di una nuova ideologia religiosa nelle realtà locali.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein.

Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg, Zürich. Laufzeit: 2011-2017. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet werden und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Sammlung und Inszenierung des Wissens. Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung.

Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Habilitationsprojekt an der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Thomas Maissen. Laufzeit: 2011 - 2013. Auf der Basis ihrer Forschungen zu Scheuchzers Bündner Korrespondentennetz (vgl. weiter unten unter „Abgeschlossene Projektarbeiten“) weitet Simona Boscani Leoni den Blick auf das internationale Netzwerk des Zürcher Gelehrten und die generellen Bedingungen, Strukturen und Modi frühneuzeitlicher Wissenschaft. Die Figur Scheuchzers kann beispielhaft benutzt werden, um die vielfältigen Praktiken des gelehrten Sammelns, des Wissenstransfers in Europa und der Wissensinszenierung zu untersuchen.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden. Ein multilinguales Projekt mit Audio-CD.

Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Laufzeit der Abschlussarbeiten: 2011-2014. Ein Kooperationsprojekt des ikg, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr 2000 startete ein Projekt, das es sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemeinverständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am ikg zu Ende.

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung. Die *Raetiae alpestris topographica descriptio* (1573) des Durich Chaimpel. Kommentierte kritische Edition und Übersetzung. Bearbeiter: Dr. Florian Hitz, Haldenstein. Projektkoordination: Dr. Georg Jäger, Chur. Laufzeit: 2010-2013. Das Projekt wird hauptsächlich vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Architekturwettbewerbe in Graubünden, 1900–1925. Bearbeiter: Dr. Leza Dosch, Chur. Laufzeit: 2010-2014. Mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes. Beim Projekt handelt es sich um eine inhaltliche Neuausrichtung des unter dem Titel „Regionale Romantik. Architektur in Graubünden 1900-1925“ initiierten Forschungsvorhabens. Der neue Aufbau der Arbeit geht von zwei Hauptteilen aus. In einem Katalogteil sind die verschiedenen Wettbewerbe und wettbewerbsartigen Verfahren möglichst umfassend aufzulisten sowie je nach Anzahl ganz oder in Auswahl zu dokumentieren und vorzustellen. Im theoretischen Teil sollen die Ergebnisse des Katalogs analysiert und architekturgeschichtlich eingeordnet werden. Zu befragen ist der Architekturwettbewerb überdies in seiner Rolle als Instrument zur Formulierung gestalterischer und gesellschaftlicher Ansprüche.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Chur; Dr. Robert Grossmann, Fürstenuau; Stephan Thomas, St. Gallen. Laufzeit: seit 2009. In der ersten Projektphase sind bislang unveröffentlichte Werke von vier Bündner Komponisten ediert worden (Armon Cantieni, Robert Cantieni, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti). Weitere sollen folgen (Tumasch Dolf, Luzi Bergamin). Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über ein Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Innovation durch Kultur. Ein Forschungsprojekt zur innovativen touristischen Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Kanton Graubünden. Projektleitung: Dr. Georg Jäger, Chur; Bearbeitende: lic. phil. Flurina Graf, Chur, lic. phil. Hansjürg Gredig, Chur. Laufzeit: 2009-2012/2014-2015. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden. Das Projekt will die Wertschöpfung aus dem kulturellen Reichtum Graubündens erhöhen mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es verbindet eine ökonomische Analyse mit einem sozialwissenschaftlichen Vorgehen. Der ökonomische Teil kategorisiert und untersucht bestehende Angebote auf ihren ökonomischen Nutzen (Erfolgs-/Misserfolgskriterien); der sozialwissenschaftliche Teil geht der Frage nach, welche Rolle die Kulturgüter für die regionale Identität spielen, wie die Sensi-

bilität für die eigene Kultur erhöht und wie die Bevölkerung für die Kulturvermittlung gewonnen werden kann. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wergenstein und der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur durchgeführt.

Abgeschlossene Projektarbeiten (Publikation der Ergebnisse noch ausstehend):

Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell (14.-16. Jahrhundert). Bearbeiterin: lic. phil. Prisca Roth, Haldenstein. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Simon Teuscher. Die Studie befasst sich mit der rechtlichen und politischen Erstarkung der Bergeller Gemeinden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert und benennt die Rolle der einflussreichen Geschlechter und der Kirchgemeinden auf diesen Prozess.

Briefedition aus der Sammlung der „Lettres des Grisons“ von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700). Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, ca. 200 Briefe aus dem Korpus der „Lettres des Grisons“ in der Zentralbibliothek Zürich, den Briefwechseln zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Korrespondenten in Graubünden, zu edieren.

Kulturleben in Graubünden. Entwicklung zur Vielfalt. Bearbeiter: Dr. Marius Risi, Chur; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Conzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segg; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segg; Rudolf Albonico, Biel. Das Projekt analysiert die Entwicklung des öffentlichen organisierten Kulturlebens im Kanton Graubünden.

Kulturhistorische Datenbank. Konzeption und Entwicklung einer kulturhistorischen online-Datenbank mit angepasster Benutzeroberfläche und semantisch gestützten Recherchefunktionalitäten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur.

Italianismen im Bündnerromanischen. Bearbeiter: Dr. Matthias Grünert, Pe-seux. Habilitationsschrift. Die Untersuchung widmet sich – unter anderem – der Problematik der Abgrenzung zwischen Italianismen, Entlehnungen aus weiteren Sprachen und aus dem Latein ererbtem Wortgut in Romanischbünden.

Hochhaus und Traktor. Siedlungsentwicklung in Graubünden in den 1960er- und 70er-Jahren. Bearbeiterin: Dr. Carmelia Maissen, Castrisch/Bern. Die Studie leistet eine architekturwissenschaftliche Analyse der intensiven Bautätigkeit in Graubünden, wie sie sich in den wirtschaftlichen Boomjahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg entfaltete.

PUBLIKATIONEN 2013

Mirella Carbone:

Samuele Giovanoli.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden und den Drei Freunden Samuele Giovanolis aus Sils.

Edition Stephan Witschi, Zürich 2013.

Rico Franc Valär:

Weder Italiener noch Deutsche! Die rätoromanische Heimatbewegung 1863-1938.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

hier + jetzt Verlag, Baden 2013.

Susanna Kraus, Georg Jäger:

Die Commercialstrasse über den Splügenpass.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Südostschweiz Buchverlag, Glarus/Chur 2013.

Annetta Ganzoni:

Lichter blauer Erwartung. Das poetische Schreiben von Andri Peer im kulturellen Kontext.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Reihe cultura alpina, Band 6.

Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2013.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur. Redaktorin ist lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Referate

Zwischen Kriegsaktion und Staatsbildung: Die Bündner im Veltlin, in Bormio und in Chiavenna. Vortrag mit Buchpräsentation von Dr. Florian Hitz. In Kooperation mit der Fondazione Garbald. Castasegna, Villa Garbald, 15. März 2013.

Samuele Giovanoli – Il pitorre del paradiso. Vortrag mit Buchpräsentation in italienischer Sprache von Dr. Mirella Carbone. In Kooperation mit der Fondazione Garbald. Castasegna, Villa Garbald, 23. November 2013.

Podiumsdiskussion

Normalfall Migration. Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von Fadrina Hofmann (Redaktorin Südostschweiz) diskutierten Prof. Walter Leimgruber (Präsident der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen), Patricia Ganter (Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden) und Esteban Piñeiro (Migrationsforscher an der Fachhochschule Nordwestschweiz). Sils/Segl, Chesa Fonio, 10. September 2013.

Konzerte

Edition Bündner Komponisten. Drei Konzerte mit bislang unveröffentlichten A-cappella-Chorwerken aus den Nachlässen von Armon Cantieni, Robert Cantieni, Meinrad Schütter und Oreste Zanetti. Mit dem Kammerchor Chur, Domenic Janett (Klarinette) und Robert Grossmann (Gitarre). St. Moritz, Hotel Laudinella, 6. April 2013; Arosa, Evangelische Dorfkirche, 7. April 2013; Chur, Rathaus, 10. April 2013.

Buchpräsentationen

Samuele Giovanoli. Mit Redebeiträgen von Mirella Carbone (Autorin) und Stephan Witschi (Verleger). Sils/Segl, Museum Andrea Robbi, 15. Februar 2013.

Weder Italiener noch Deutsche! Die rätoromanische Heimatbewegung 1863-1938. Mit Redebeiträgen von Rico Valär (Autor), Bruno Meier (Verleger) und Marius Risi (Leiter ikg). Musikalische Intermezzi von Clot Buchli. Chur, Rätisches Museum, 12. April 2013.

Die Commercialstrasse über den Splügenpass. Mit Redebeiträgen von Georg Jäger (Autor), Susanna Kraus (Autorin) und Marius Risi (Leiter ikg). Berghaus am Splügenpass, 19. Juli 2013.

Lichter blauer Erwartung. Das poetische Schreiben von Andri Peer im kulturellen Kontext. Mit Redebeiträgen von Annetta Ganzoni (Autorin) und Marius Risi (Leiter ikg). Musikalische Begleitung von Guido Decurtins und Fredi Manser. Chur, Café-Bar Theater Chur, 31. Oktober 2013.

Gastreferate des ikg-Personals

Hinter den sieben Bergen mitten in Europa. Kulturwissenschaftlicher Forschungsplatz Graubünden. Vortrag von Dr. Marius Risi in der Vortragsreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Sektion Basel. Basel, Pharmazie-Historisches Museum, Grosser Hörsaal, 5. Februar 2013.

Regionalgeschichte ohne Region: Der Fall Graubünden. Vortrag von Dr. Marius Risi im Rahmen der 3. Schweizerischen Geschichtstage. Fribourg, Université de Fribourg, 8. Februar 2013.

Aus der Werkstatt eines Dialektforschers. Vortrag von Dr. Oscar Eckhardt im Rahmen der Thementage "Dreisprachiges Graubünden" an der Bündner Kantonsschule. Chur, Kantonsschule, 30. September 2013.

Multifunktionale Bauten – Türme und Mauern in Chur. Stadtführung von Dr. Karin Fuchs anlässlich der Jahresversammlung der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz. Chur, 25. Mai 2013.

Führungen in Chur von Dr. Karin Fuchs anlässlich der Exkursion der Historischen Gesellschaft Aargau nach Chur: Teil 1: Hofbezirk, Teil 2: Altstadt. Chur, 14. September 2013.

Nicolò Rusca, der selige Rebell. Ausführungen von Dr. Florian Hitz, im Interview mit lic. phil. Isabelle Jaeger. Fernsehen SRF, «Schweiz aktuell», 19. April 2013.

Prättigauer Gemeinden und österreichische Landesherren: Politische Kultur in der Landvogtei Castels. Vortrag von Dr. Florian Hitz an der Generalversammlung des Fördervereins Burg Castels in Putz. Küblis, Restaurant Alte Post, 20. April 2013.

Die Wanderungen der Walser. Vortrag von Dr. Florian Hitz bei der «Brüüge '13», Walservereinigung Vorarlberg. Mittelberg/Riezlern (Kleinwalsertal, Vorarlberg), Walserhaus Hirschegg, 11. Juni 2013.

Bedeutende Bündner Bergsteiger in der Berninagruppe und den Bergeller Bergen. Vortrag von Dr. Florian Hitz an der internationalen Tagung «Gebirgsüberschreitungen und Gipfelsturm als Grosstab», 7.–11. Oktober 2013 in Schruns (Montafon, Vorarlberg). Schruns, Sternensaal, 8. Oktober 2013.

Die Herren von Haldenstein und Lichtenstein in den historischen Quellen. Vortrag von Dr. Florian Hitz vor dem Burgenverein Haldenstein. Schloss Haldenstein, Theatersaal, 21. November 2013.

Streifzüge durch die Bündner Geschichte. Führungen von Dr. Florian Hitz und Dr. Hans Rutishauser (ehem. Denkmalpfleger Graubünden) auf dem Jahresausflug des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden AWT. Chur, Bischöfliches Schloss; Malans, Rohanschanze; Maienfeld, Restaurant Falknis und Schloss Salenegg, Gartensaal, 13. Dezember 2013.

Universitäre Lehrveranstaltungen durch ikg-Personal

Alpine Gesellschaft in Bewegung: Churrätien und die Drei Bünde, 1300–1500. Kolloquium von Dr. Florian Hitz (externer Lehrbeauftragter) am Historischen Seminar der Universität Zürich. UZH, Frühjahrssemester 2013.

SCHLUSSWORT

Die Schlussätze unserer Berichterstattung über das Jahr 2013 sollen im Zeichen des Dankes stehen. Ein solch vielgestaltiges wie reichhaltiges (Forschungs-) Programm lässt sich nur verwirklichen, wenn viele Personen und Institutionen mit Engagement und Wohlwollen ihren Beitrag zum Gelingen leisten. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf starke und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gönnerinnen und Gönner, Projektpartnerinnen und Projektpartner zählen zu dürfen. Sie sind das unentbehrliche Rückgrat des Betriebs. Ohne sie wäre all dies nicht möglich. Dafür gebührt ihnen unser anerkennender Dank. Ein grosses Dankeschön geht ausserdem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Amtsstellen in Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2014

Der Stiftungspräsident: Dr. Christian Rathgeb Der Institutsleiter: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2013

Die Institution in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2013*

		Budget	2013	2012
ERTRAG				
	Kantonsbeitrag	290'000.00	290'000.00	290'000.00
	Kanton Graubünden: Leistungsaufträge	99'000.00	68'000.00	44'000.00
	Bundesbeitrag	538'000.00	550'000.00	533'000.00
	Schweizerischer Nationalfonds	90'000.00	75'534.00	221'410.00
	Beiträge Dritter: Projekte/Publikationen/Umsetzungen	108'000.00	215'786.00	66'330.05
	Spende an Stiftung igk		60'000.00	
	Weitere Erträge	2'000.00	133.30	4'175.05
		1'127'000.00	1'259'453.30	1'158'915.10
AUFWAND				
<i>Geschäftsstelle</i>		400'000.00	419'779.47	382'708.14
	Personalkosten Chur und Sils		276'395.85	253'958.60
	Sozialversicherungsaufwand		48'191.45	42'324.70
	Übriger Personalaufwand		5'456.97	3'584.65
	Raumkosten		43'119.55	38'587.50
	Verwaltungsaufwand		46'615.65	44'252.69
<i>Projekte</i>		587'000.00	648'645.10	641'522.45
	kAltes Eis, Eisfundstellen in Graubünden		45'273.40	
	Archiv RTR			40'000.00
	Bürgergemeinden in Graubünden		65'498.85	85.45
	Das Buch in Graubünden		50'414.20	
	Das Hotel in den Alpen			25'269.85
	Durich Chiampel, Edition		84'343.90	143'227.50
	Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell			11'777.50
	Innovation durch Kultur / Teilprojekt Viamala		15'982.80	7'674.70
	Innovation durch Kultur / Teilprojekt Schanfigg		109'951.95	
	J. J. Scheuchzer Briefe, Edition			10'189.05
	Kirchenanlage Sogn Murezi		35'737.30	
	Kleinprojekte		14'000.00	10'417.80
	Kulturwandel in Graubünden			-6'000.00
	Lernen von St. Moritz		15'000.00	30'000.00
	Migrationsbevölkerung in Graubünden		32'422.00	
	Mineralquellen und Bädern in Graubünden		36'750.75	33'671.65
	Musik in Graubünden		15'000.00	30'373.30
	Neue Projekte / Projektentwicklungen			40'030.00
	Projektbeteiligungen		3'000.00	
	Rechtsquellen des Oberen Bundes			75'010.00
	Samuele Giovanoli, Monografie			31'726.90
	Seminar Reichenau,		54'874.55	
	Silvia Andrea. Olivia		6.55	42'000.00
	Sprachen in Graubünden		66'888.85	113'068.75
	Wissenschaftliche Beratungen / Gutachten		3'500.00	3'000.00
<i>Umsetzungen</i>	<i>Publikationen</i>	100'000.00	119'636.80	114'295.20
	<i>Tagungen, Vorträge, Buchpräsentationen</i>	40'000.00	8'971.65	11'111.31
Gewinn Institut			2'331.78	6'028.95
Gewinn Stiftung			60'088.50	3'249.05
		1'127'000.00	1'259'453.30	1'158'915.10

*inkl. Aufwand/Ertrag Stiftung

BILANZ per 31. Dezember 2013*

	2013	2012
AKTIVEN		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Kassa	132.95	702.35
Bank GKB Institut	330'733.17	190'626.34
Bank GKB Stiftung	83'433.00	23'537.45
Debitoren	15'257.70	11'401.75
Transitorische Aktiven	3'611.95	4'964.45
<i>Anlagevermögen</i>		
Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00
	433'170.77	231'234.34
PASSIVEN		
<i>Fremdkapital</i>		
Rückstellungen für laufende Projekte	312'966.00	171'000.00
Kreditoren	2'424.05	9'067.15
Transitorische Passiven	25'589.47	21'396.22
<i>Eigenkapital</i>		
Kapitalkonto Stiftung	23'633.80	20'384.75
Bilanzgewinn Vorjahre	6'137.17	108.22
Bilanzgewinn Institut	2'331.78	6'028.95
Bilanzgewinn Stiftung	60'088.50	3'249.05
	433'170.77	231'234.34

*inkl. Aktiven/Passiven Stiftung

An die Stiftungsversammlung des
Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg)
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 9. April 2014

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2013

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftungsversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der **Stiftung für Kulturforschung Graubünden „ikg“** für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Stiftungsrates, den Jahresgewinn von CHF 62'420.28 auf neue Rechnung vorzutragen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte / RAB-Nr. 500'802

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
 - Bilanz per 31. Dezember 2013
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

ERTRAG*

Kanton Graubünden	Basisbeitrag	550'000	440'000
	Leistungsaufträge	30'000	100'000
Bundesbeitrag		550'000	550'000
Nationalfonds	Projektbeiträge	100'000	67'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	73'000	110'000
	Zweigstelle Engadin	23'000	23'000
Weitere Erträge		5'000	5'000
		1'331'000	1'295'000

AUFWAND**Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils*

	Personalaufwand Geschäftsstelle	170'000	170'000
	Personalaufwand wissenschaftliche Mitarbeit	430'000	330'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	100'000	120'000

Projekte

	Schwerpunktprojekte	551'000	520'000
	Übrige Projekte		
	Neue Projekte		

Publikationen

	Wissenschaftliche Publikationen	140'000	115'000
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		

Umsetzungen

	Tagungen / Kurse / Vorträge	40'000	40'000
	Exkursionen / Ausstellungen		

1'431'000 **1'295'000**

* Annahmen

Organe Stiftung / Institut 2013

Stiftungsrat

Dr. Christian Rathgeb, Präsident
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin
M.A. Hans Peter Michel
Dr. Mathias Picenoni

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat Dr. Christian Rathgeb
Vertretung Forschungsrat Prof. Dr. Walter Leimgruber
Leitung Institut Dr. Marius Risi

Forschungsrat

Vorsitz Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Architektur/Kunstgeschichte Prof. Dr. Laurent Stalder, ETH Zürich
Agronomie Prof. Dr. Peter Rieder, ETH Zürich
Geschichte Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich
Germanistik Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Romanistik vakant
Romanistik/Italianistik Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich
Volkskunde Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel

Gutachter

Kunstgeschichte Prof. em. Dr. Franz Zelger, Universität Zürich
Musikwissenschaft Prof. em. Dr. Ernst Lichtenhahn, Universität Zürich
Geographie Prof. Dr. Martin Boesch, HSG St. Gallen
Geschichte Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Randolph Head, University of California, Riverside
Prof. Dr. Guglielmo Scaramellini, Università delli studi di Milano

Geschäftsstelle Institut

Dr. Marius Risi, Institutsleiter
Dr. Karin Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr. Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat
Luzia Zuber, Bürohilfskraft

Zweigstelle Engadin

Dr. Mirella Carbone, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Mag. Joachim Jung, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Revisionsstelle Institut Stiftung

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur
Finanzverwaltung Kanton Graubünden

Verein für Kulturforschung Graubünden
Società per la perscrutaziun da la cultura grischuna
Società per la ricerca sulla cultura Grigione

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1986 gegründet und umfasst rund 700 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La societad è vegnida fundada l'onn 1986 e reunescha var 700 commembers (persunas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1986 e conta circa 700 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

Jahresbericht 2013

des Vereins für Kulturforschung Graubünden

TÄTIGKEITSBERICHT ÜBER DAS JAHR 2013

Der Verein organisierte eine Reihe von Vortragsveranstaltungen in verschiedenen Regionen des Kantons. Dabei kamen alle drei Kantonsprachen zum Zug, wenn auch der Grossteil der Präsentationen in deutscher Sprache stattfand. Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2013 zählte der Verein 704 Mitglieder. 34 Austritten standen 15 Neueintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederabnahme von 19 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am Freitag, 7. Juni 2013 unter der Leitung des Präsidenten Christian Rathgeb in Bonaduz statt (vgl. nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Im Anschluss an die Versammlung wurde ein Apéro riche serviert.

DER VORSTAND

Der Vorstand traf sich am 10. April 2013 in den Räumlichkeiten des igk zu seiner jährlichen Sitzung.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und des Geschäftsführers. Er vereinigt ebenso Vertreterinnen und Vertreter von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u.ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften. Die jährliche Sitzung fand am 22. März 2013 im Restaurant Loë in Chur statt. Durch die Traktanden führten Präsident Rathgeb und Geschäftsführer Risi. Das Rahmenprogramm beinhaltete die Präsentation der neuen Web-Plattform “Mediathek Graubünden” durch deren Initianten Pascal Werner.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 ist das Churer Büro *Marthaler Treuhand + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut worden. Der Revisionsbericht kann auf Seite 35 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Jenatsch und Davos. Vortragsabend zu Leben und Wirken einer unverwüstlichen historischen Figur. Mit Beiträgen von Dr. Georg Jäger, Jürg Zinsli (Leiter Heimatmuseum Davos) und Hans Peter Michel (alt Landammann). Davos Dorf, Heimatmuseum, 16. Januar 2013.

Jacques Guidon – auch ein Engadiner! Vorführung des romanischen Dokumentarfilms „Persona non grata“ mit anschliessender Gesprächsrunde mit Arnold Rauch (Filmemacher), Jacques Guidon (Künstler und Schriftsteller), Dr. Mirella Carbone und Dr. Georg Jäger. Sils Maria, Hotel Waldhaus, 24. Januar 2013.

Zweitwohnungsbau im Alpenraum. Vortrag von Roger Sonderegger (Hochschule Luzern). Chur, Brandisssaal, 20. Juni 2013.

Paul Juon. Kammermusik-Konzert mit Werken von Paul Juon und Robert Schumann. Musikerinnen: Roswitha Killian (Viola) und Fumiko Shirago (Klavier). Mit einem einleitenden Referat von Ueli Falett (Präsident der Juon-Gesellschaft). St. Moritz, Hotel Laudinella, 11. August.

Inn e Arno – la migrazione italo-svizzera in Engadina. Vortrag von Chasper Pult. Celerina, Atelier Turo Pedretti, 12. August.

Zu viele Gäste stören die Ruhe des Bades – aber allzu ruhig ist auch ungesund. Vortrag von Annatina Nay (Hochschule Luzern) zur Geschichte des Hotels Waldhaus im Tenigerbad/Val Sumvitg. Chur, Café-Bar Theater Chur, 5. September 2013.

Annemarie Schwarzenbachs afrikanische Schriften. Vortragsabend mit Dr. Sofie Decock, Prof. Walter Fähnders und Prof. Uta Schaffers. Sils Maria, Hotel Waldhaus, 12. September 2013.

Guido Schmidt, die Waldhausee. Ein Gesprächsabend mit Dr. Mirella Carbone und dem St. Moritzer Tüftler und Haustechniker des Silser Hotels Waldhaus Guido Schmidt. Sils/Segl, Chesa Fonio, 29. November 2013.

Exkursionen

Mitgliederexkursion nach Bregenz und Hohenems. Besuch des neu eröffneten vorarlberg museums in Bregenz mit einer Führung des Direktors Dr. Andreas Rudigier, Mittagessen im Restaurant Moritz in Hohenems, Rundgang durch das

denkmalgeschützte jüdische Viertel in Hohenems, Besuch des Jüdischen Museums Hohenems. 31. August 2013

Exkursionsreihe Dialog Kultur. Das Dorf als Kultur- und Lebensraum. Vier thematisch abgestimmte Exkursionen nach Valendas (1. Juni), Guarda (15. Juni), Arosa (17. August) und Soazza (7. September). Mit Führungen und Inputs von Peter Michael-Cafilisch, Walter Marchion, Bruno Scheidegger, Ludmila Seifert (alle Valendas), Maria Morell, Reto Viletta, Cornelia Josche, Benno Meisser (alle Guarda), Köbi Gantenbein, Hans Danuser, Renzo Semadeni, Pascal Jenny, Christian Buxhofer (alle Arosa), Paolo Mantovani, Luca Plozza, Michael Cafilisch, Stefan Forster, Georg Jäger (alle Soazza). Einführungsabend am 29. Mai im Rätischen Museum in Chur mit Referaten von Hansjürg Gredig, Marius Risi, Stefan Forster und einer Führung durchs Haus von Jürg Simonett.

Tagung

Einwanderung und Integration im mittleren Alpenraum im 19. und 20. Jahrhundert. Historische, internationale Tagung. Organisiert vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums, unter Beteiligung des Vereins für Kulturforschung Graubünden. Mit Referaten von Dieter Petras (Schlins/Vorarlberg), Véronique Schegg (Chur), Hanna Zweig-Strauss (Zürich), Nicole Schwalbach (Liechtenstein), Veronika Marxer (Liechtenstein), Susanne Keller-Giger (Buchs), Petar Dragišić (Belgrad) und Eva Grabherr (Dornbirn). Bregenz, vorarlberg museum, 15. November 2013.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und den meist guten Besuch der Veranstaltungen.

Chur, im April 2014

Der Präsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Geschäftsführer: Dr. Marius Risi

Protokoll

der 28. Mitgliederversammlung vom 7. Juni 2013, 18.30 Uhr, in Bonaduz, bei der HAMILTON Bonaduz AG

Das vorgelagerte Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung bestand aus einer Betriebsbesichtigung der HAMILTON Bonaduz AG. CEO und Direktionsmitglied Andreas Wieland führte die 35-köpfige Gruppe persönlich durch die Produktionsräumlichkeiten und ergänzte den Rundgang mit einer kurzen PowerPoint-Präsentation, die sich hauptsächlich der Firmengeschichte und -philosophie widmete. Er zeigte eindrucklich auf, dass ein Unternehmen in dieser Branche nur zukunftsfähig ist, wenn es ständig einen beträchtlichen Teil seiner Ressourcen in die Entwicklung neuer Produkte fliessen lässt.

Der Firmengründer Clark Hamilton erfand 1952 in Whittier, Kalifornien, die erste Mikroliter-Spritze. Mit diesem Gerät wurden auf einen Schlag revolutionäre Möglichkeiten in der Analysetechnik geschaffen. Im Jahr 1955 gründete der Pionier die Firma Hamilton Company, um seine Spritzen industriell herzustellen und zu vertreiben. Heute zählt Hamilton zu den weltweit führenden Anbietern von Robotern für DNA-Analysen, Anwendungen in der Molekular-Diagnostik, Beatmungsgeräten für Intensivstationen sowie Dosierspritzen und Messgeräten. Hamilton beschäftigt in Bonaduz 750 Mitarbeiter (von weltweit 1'400) und zählt somit zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region. Rund ein Drittel der Beschäftigten sind Naturwissenschaftler und Ingenieure.

Die Sitzung begann pünktlich um 18.30h im Sitzungszimmer 07 der HAMILTON Bonaduz AG. Einen besonderen Willkommensgruss richtete Präsident Dr. Christian Rathgeb an die anwesende Vorsteherin des kantonalen Amts für Kultur, Mag. phil. Barbara Gabrielli, sowie an den eigens aus Bern angereisten Dr. Guido Miescher, wissenschaftlicher Berater im Ressort Forschung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 in Haldenstein

Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Jahresbericht 2012 des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der gedruckte Jahresbericht ist den Mitgliedern wie gewohnt per Post zugestellt worden. Eine wörtliche Wiedergabe wird von der Versammlung nicht gewünscht. Geschäftsführer Dr. Marius Risi greift den Punkt der jährlich stattfindenden Regionalratssitzung heraus, die sich sehr erfreulich entwickelt hat. Das Gremium konnte verschiedentlich wichtige Inputs zur Konkretisierung einzelner Forschungsvorhaben geben. Präsident Rathgeb lobt den konstruktiven

Geist, der an den Treffen jeweils herrscht und bedankt sich für das Engagement aller Beteiligten. Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Jahresbericht 2012 ohne Diskussion einstimmig.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2012

Geschäftsführer Risi erläutert die wichtigsten Posten der Jahresrechnung. Sie schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 94.40.- Der Bericht der Revisionsstelle (Marthaler Treuhand + Revisionen AG, Chur) wird zur Kenntnis genommen. Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und den Revisionsbericht ohne Diskussion einstimmig.

4. Budget 2014

Das vom Vorstand erstellte und genehmigte Budget wird von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig verabschiedet.

5. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

6. Verschiedenes und Umfrage

Präsident Rathgeb teilt mit, dass er das Präsidium an der nächsten Mitgliederversammlung (2014) abgeben wird. Sein Amt als Regierungsrat des Kantons Graubünden lässt ihm nur wenig zeitliche Kapazitäten für ausserberufliche Tätigkeiten. Es ist ihm aber ein Anliegen, die laufende Amtsperiode noch abzuschliessen und in dieser Zeit auch gemeinsam mit den Vorstandskollegen seine Nachfolge zu regeln.

Der Verein „Volkshochschule Chur und Umgebung“ hat sich per 31. Dezember 2012 mangels aktiver Mitglieder aufgelöst. Sein Präsident Markus Merki teilt in einem Briefschreiben mit, dass ein Teil des Vermögens, nämlich Fr. 3'000.- an die Stiftung für Kulturforschung Graubünden überwiesen wird. Damit sollen frühere Unterstützungsleistungen durch den Verein und das Institut für Kulturforschung anerkannt und gewürdigt werden. Risi verdankt diese freundliche Geste.

Risi stellt das Veranstaltungsprogramm des Vereins für die kommenden Monate vor und ermuntert die Mitglieder insbesondere, an der Exkursion nach Bregenz teilzunehmen. Sie beinhaltet den Besuch des Landesmuseums, das einen Neubau erhält, der in diesen Tagen neu eröffnet wird. Ausserdem empfiehlt er den Mitgliedern den regelmässigen Besuch der neugestalteten Webseite www.kulturforschung.ch die laufend aktualisiert wird und über die bevorstehenden Vereinsveranstaltungen informiert.

Aufgrund der Umbenennung des Vereins (vgl. Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung in Haldenstein) mussten die Vereinsstatuten angepasst werden. Sie liegen an der Versammlung in Form von neu gedruckten Broschüren auf und können ausserdem jederzeit bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Zum Schluss dankt Präsident Rathgeb allen Anwesenden, insbesondere dem operativen Team des ikg, seinen Vorstands- und Stiftungsratskollegen, dem Forschungsrat, dem Regionalrat und nicht zuletzt allen treuen Vereinsmitgliedern.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Der Präsident schliesst die Mitgliederversammlung 2013 um 18.55 Uhr.

Im Anschluss an die statutarischen Traktanden findet im Foyer ein Apéro riche für die anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste statt. Er wird von der HAMILTON Bonaduz AG offeriert.

Chur, 12. Juni 2013

Der Präsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Protokollführer: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2013

Der Verein in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2013		Budget	2013	2012
ERTRAG				
	Beiträge Dritter	5'000.00		
	Mitgliederbeiträge/Spenden	25'000.00	24'460.00	24'600.00
	Weitere Erträge	1'000.00	1'768.35	2'451.95
		31'000.00	26'228.35	27'051.95
AUFWAND				
<i>Geschäftsstelle</i>	Betriebs-, Verwaltungsaufwand	13'000.00	10'440.40	12'791.00
<i>Umsetzungen:</i>	Projekte/Publikationen	10'000.00	10'452.05	8'235.00
	Veranstaltungen	8'000.00	8'061.90	5'931.55
Verlust / Gewinn			-2'726.00	94.40
		31'000.00	26'228.35	27'051.95
BILANZ per 31. Dezember 2013			2013	2012
AKTIVEN				
<i>Umlaufvermögen</i>	Kassa		33.05	187.75
	Postcheck 70-11335-8		1'528.97	11'174.12
	Bank GKB		993.26	1'322.36
	Debitoren		350.10	330.85
	Transitorische Aktiven		1'036.10	1'237.30
<i>Anlagevermögen</i>	Bücher/Handbibliothek		1.00	1.00
			3'942.48	14'253.38
PASSIVEN				
<i>Fremdkapital</i>	Kreditoren		1'116.90	5'242.30
	Transitorische Passivan		63.95	3'523.45
<i>Eigenkapital</i>	Kapitalkonto		5'487.63	5'393.23
Bilanzverlust 2013			-2'726.00	94.40
			3'942.48	14'253.38

An die Mitgliederversammlung des
Vereins für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 9. April 2014

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2013

Sehr geehrte Mitglieder

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins für Kulturforschung Graubünden** für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie die Zuweisung des Jahresverlustes von CHF 2'726.00 an das Kapitalkonto, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte / RAB-Nr. 500'802

Beilagen:
Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2013
- Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

BUDGET	2015	2014
---------------	-------------	-------------

ERTRAG

Beiträge Dritter an Umsetzungen	5'000	
Mitgliederbeiträge	25'000	25'000
Weitere Erträge	2'000	3'000
	32'000	28'000

AUFWAND

<i>Administration</i>	Verwaltungsaufwand	11'000	12'000
<i>Publikationen</i>	Mitteilungen	11'000	9'000
<i>Umsetzungen</i>	Vorträge, Buchpräsentationen, Exkursionen	10'000	7'000
		32'000	28'000

Organe Verein 2013

Vorstand

Präsident	Dr. Christian Rathgeb
Vizepräsident	Dr. Marx Heinz
Mitglieder	lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross Dr. Hans Hatz Betr. Oek. HWV Peter Hemmi Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Agathe Bühler-Flury, Grossrätin, Schiers
lic. phil. Giovanni Menghini, kant. Denkmalpfleger, Chur
Bruno Claus, Grossrat, Chur
Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur
Luigi Corfù, Mesocco
lic. rer. soc. Giuseppe Falbo, PGI, Chur
Dr. Ursin Fetz, Domat/Ems
lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur
Dario Monigatti, Brusio
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Dr. Niklaus Stettler, HTW Chur
Gian Andrea Walther, Promontogno

Geschäftsstelle

Dr. Marius Risi, Geschäftsführer
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, CH-7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch, www.kulturforschung.ch